

mediterranen Gesellschaften des späten MA schlüssig vor Augen geführt. Rund 2 500 Personen wurden alljährlich in die Gefangenschaft verschleppt, von denen ungefähr 10 % durch den Einsatz der Herrscher, der Gefangenenbefreiungsorden oder spezialisierter Mittelsmänner die Freiheit wieder erlangten, doch brachten Predigten und Aufrufe, bettelnde Angehörige sowie Erzählungen und narrative Texte das Schicksal dieser Glaubensbrüder und -schwestern stärker ins Bewußtsein der Zeitgenossen, als es die nackten Zahlen vermuten lassen könnten. Diese Vielschichtigkeit aufzudecken, ist nicht das geringste Verdienst der Arbeit. Vor allem aber gelingt es dem Autor, die Leiden, Zwänge und Nöte der Betroffenen und ihrer Familien auf breiter Quellengrundlage darzulegen. Selbst wenn man ihm in seinem Bemühen, kausale Bezüge zwischen der Gegenwart und den Glaubenskämpfen des MA herzustellen, nicht folgen möchte („...Christians and Muslims continued locked in their struggle for dominion. Their legacy remains with us to this day“, S. 192) und seine Kenntnisse iberischer Verhältnisse diejenigen der Levante zu übertreffen scheinen – Saladin schlug die Schlacht von Hattin nur bei einem sehr weiten Verständnis „outside of Jerusalem“ (S. 141): Hier liegt eine gut lesbare und ausgewogene Studie vor, der man ein Pendant aus muslimischer Perspektive wünscht.

Nikolas Jaspert

L'abbaye d'Ainay. Des origines au XII^e siècle, sous la direction de Jean-François REYNAUD / François RICHARD, Lyon 2008, Presses Universitaires de Lyon, 296 S., 103 Abb., ISBN 978-2-7297-0806-1, EUR 35. – Während Papst Paschalis II. zwischen zwei gescheiterten Verhandlungen zur Lösung der Investiturfrage (Oktober 1106 Guastalla; Mai 1107 Châlons-sur-Marne) in Norditalien und Frankreich weilte, nahm er mindestens ein Dutzend Weihehandlungen vor, darunter die der Abteikirche St-Martin d'Ainay in Lyon. Zum 900. Jahrestag des Ereignisses vom 29. Januar 1107 fand 2007 eine Tagung statt, deren Beiträge hier vorliegen. Es handelt sich um Beiträge sowohl von historischer wie archäologisch-kunsthistorischer Seite, von denen zwei in unmittelbarem Zusammenhang mit der Restaurierung der Abteikirche stehen (Christine BECKER / Isabelle PARRON / Émilien BOUTICOURT / Emmanuelle STANKOV, L'abbaye d'Ainay à Lyon : résultats de l'étude archéologique du bâti, S. 133–146; Didier REPELLIN, Les travaux de restauration de l'abbaye, S. 147–150), während Nicolas REVEYRON, L'abbatiale de Saint-Martin d'Ainay dans l'art roman lyonnais (S. 101–110), und Victor LASSALLE, Remarques sur les sculptures iconographiques de l'abside à Saint-Martin d'Ainay. Sources d'inspiration et traits originaux (S. 111–131), die Kirche darüber hinaus als ältesten romanischen Bau der Stadt würdigen, an dem aber auch Einflüsse der in Lyon stets präsenten frühchristlichen und karolingischen Kunst weiterwirkten. – Von den eigentlich historischen Beiträgen gilt ein erster Teil gar nicht dem Ereignis von 1107, sondern der Frühgeschichte der Stadt, insbesondere den ältesten Klöstern und deren kontroverser Topographie (François RICHARD, Les martyrs de Lyon en 177 : psychologie et spiritualité, S. 11–22; Jean-François REYNAUD, *Lugdunum* du IV^e au VII^e siècle, S. 23–32; Jacques ROSSIAUD, La fête des Merveilles : de l'Histoire à la légende, S. 33–49; Brigitte BEAUJARD, Grégoire de Tours et Lyon, S. 53–60; Françoise PRÉVOT, Saint-